

GREGOR WURST (Augsburg)

Zwei bislang übersehene patristische Belege für das manichäische Bemafest

Seit offenbar frühester Zeit haben die manichäischen Gemeinden den Todestag des Apostels des Lichts feierlich begangen. Der älteste datierbare Beleg stammt von dem Augenzeugen Augustinus von Hippo, der als *auditor* während neun Jahren (373–382 n. Chr.) regelmäßig daran teilgenommen haben wird und schreibt, dass die Manichäer das Osterfest nicht sonderlich feierten, dafür aber um so mehr ihr Bema, „das ist der Tag, an dem Mani getötet wurde.“¹ Zu diesem Anlass wurde ein fünfstufiges *tribunal* errichtet, ein Richtstuhl, auf den Mani im Verlauf der Zeremonie herabsteige, um der Gemeinde eine jährliche Sündenvergebung im Vorgriff auf das Jüngste Gericht zu spenden.² Alle wesentlichen Quellen zu diesem manichäischen Hauptfest wurden in den Arbeiten von CHR. RECK (2004) und des Verfassers (1995; 1996) neu publiziert und ausgewertet.

1 Die ursprüngliche Form des manichäischen Festkalenders

In der zentralasiatischen Überlieferung der Turfantexte und in islamischen Quellen ist das Bemafest in einen entwickelten Festkalender eingebunden, der aus fünf bzw. sieben zweitägigen Fastenperioden bzw. Doppelfastentagen (parth. *yamag*, türk. *yimki*) sowie einem 30-tägigen Fastenmonat besteht, an dessen Ende es begangen wird.³ Demgegenüber überliefert folgender Abschnitt aus dem Schlussteil des *Sarakote-Psalms* 2⁴ eine ältere Form eines manichäischen „Festkalenders“, der zwar ebenfalls wöchentliche und jährliche Festtage enthält, sich von der zentralasiatischen Praxis jedoch grundlegend unterscheidet. Dieser frühe koptische „Festkalender“ wird hier eingangs nochmals angeführt, weil die beiden neuen patristischen Belege für das Bemafest, die Thema dieses Beitrages sind, sich gut darin einfügen lassen und somit keinen neuen Beleg für die frühe Existenz eines dreißigtägigen Fastenmonats liefern, der dem Bemafest in der zentralasiatischen Überlieferung vorausgeht.

1 Aug., c. ep. Man. 8: *Cum saepe a uobis quaererem illo tempore, quo uos audiebam, quae causa esset, quod pascha Domini plerumque nulla, interdum a paucis tepidissima celebritate frequentaretis nullis uigiliis, nullo prolixiore ieiunio indicto auditoribus, nullo denique festiuiore adparatu, cum bema uestrum, id est diem, quo Manichaeus occisus est, quinque gradibus instructo tribunali et pretiosis linteis adornato atque in promptu posito et obiecto adorantibus magnis honoribus prosequamini.*

2 WURST 1995: 7–15; RECK 2004: 32–35.

3 WURST 1995: 15–18; RECK 2004: 27–32.

4 *Psb.* 140, 19–34; vgl. VILLEY 1994: 69 f., 210.

Der manichäische Fastenmonat der Turfantexte und der islamischen Quellen ist, historisch gesehen, ein post-islamisches Phänomen der manichäischen Religionsgeschichte.⁵

Der Text ist folgendermaßen zu lesen und zu rekonstruieren:⁶

| | | |
|------------|----------------------------|-------------------------------------|
| p. 140, 19 | ΠΡΟΟΥ ΝΟΥ | O Tag des [- - -], |
| 20 | Τ[Κ]ΥΡΙΑΚΗ | der [S]onntag (κυριακή) [- - -], |
| 21 | ΠΩΤΕ ΠΗΚΑΤΗΧΟΥΜΕΝΟΥ | die Erlösung der Katechumenen. |
| 22 | ΤΛΕΥΤΕ[ΡΑ] | O Mon[tag (δευτέ[ρα]) - - -], |
| 23 | ΠΡΟΟΥ ΕΠΚΑ ΝΑΒΕ ΑΒΑΛ | der Tag der Sündenvergebung, |
| 24 | ΠΩΝΩ ΠΠΕΚΛΕΚΤΟΣ | das Leben für die Electi. |
| 25 | ΠΩΡΠ ΠΠΑΝΝΥΧΙΣΜΟΣ | O erste Vigil (παννυχισμός), |
| 26 | ΠΠΑΛΑ ΠΠΩΡΠ ΠΡΩΜΕ | der Kampf des Ersten Menschen, |
| 27 | ΠΠΩΡΟ ΑΧΠ ΤΠΠΤΧΑΧΕ | unser Sieg über die Feindseligkeit. |
| 28 | ΠΜΑΖΣΝΕΥ ΠΠΑΝΝΥΧΙΣΜΟΣ | O zweite Vigil (παννυχισμός), |
| 29 | ΤΔΙΝΕΙ ΠΠΠΠΑ ΕΤΑΝΩ | das Kommen des Lebendigen Geistes. |
| 30 | Π[ΖΟΟ]ΥΕ ΠΠΠΑΠΟΣΤΟΛΟΣ | O [Ta]g unseres Apostels |
| 31 | Τ[ΕΥΔΙΝΤΑΙ]Ε ΑΠ]ΧΙΣΕ | [sein Aufstieg zur] Höhe, |
| 32 | [- - -] | [- - -] |
| 33 | ΠΠ . Π Π . [- - -] | [- - -] |
| 34 | [- - -] | [- - -] |

„Sonntag“ (κυριακή) und „Montag“ (δευτέ[ρα]) sind in der manichäischen Tradition als wöchentliche Fest- und Fasttage gut belegt.⁷ Der Sonntag ist dabei der Tag einer wöchentlichen Sündenvergebung, die den *auditores* von den *electi* gespendet wurde, der Montag der Tag einer solchen für die *electi* untereinander, auch wenn *Psb.* 140, 22–24 der bislang einzige Beleg aus der westmanichäischen Überlieferung dafür ist.⁸

Während die genaue Bedeutung der beiden Nachtwachen (παννυχισμός) unklar ist – man kann sie nicht einfach mit den *Yimki*-Fasten identifizieren, da die Bedeutung „Doppelfastentag“ / „zweitägiges Fasten“ außerhalb der Semantik des Begriffs παννυχισμός liegt⁹ –, kann mit der Anrufung „O [Ta]g unseres Apostels, [sein Aufstieg zur] Höhe ...“, in Übereinstimmung mit dem oben zitierten Zeugnis Augustins, nur das Gedenken des Todestages Manis gemeint sein. Es ist festzuhalten, dass weder die Doppelfastentage noch der Fastenmonat der östlichen Überlieferung in diesem Text erwähnt werden.

⁵ WURST 1995: 33; vgl. auch schon ASMUSSEN 1965: 225 und COLPE 1954: 120.

⁶ Zur Lesung und zu den Ergänzungen vgl. WURST 1995: 31.

⁷ Vgl. WURST 1995: 19–30; BEDUHN 2013.

⁸ WURST 1995: 32 Anm. 1.

⁹ Vgl. WURST 1995: 28–30.

2 Athanasius, *epist. fest.* 39, 23–25

Der 39. Osterfestbrief des Athanasius von Alexandrien aus dem Jahr 367 n. Chr. ist im griechischen Original nur fragmentarisch, in der koptischen Übersetzung jedoch – in verschiedenen Handschriften – „presque entièrement“ erhalten.¹⁰ Die Paragraphen 23–25, die im Folgenden im Auszug geboten werden, sind in den Handschriften *IFAO Copte* 25 f. 6^v und *A. S. Puschkin Museum* I.1.b.664 (5689, copt. 39) überliefert und von R.-G. COQUIN, A. I. ELANSKAYA und E. LUCCHESI publiziert bzw. bearbeitet worden.¹¹ Aktuelle Übersetzungen der gesamten koptischen Tradition der *epist. fest.* 39 bieten die Arbeiten von G. ARAGIONE (2005) und D. BRAKKE (2010).¹²

23. ... ΟΥ ΓΑΡ ΠΕΤΟΥΨΑΔΤ ΠΜΟϪ ΠΒΙ
ΝΕΓΡΑΦΗ ΠΠΠΙΚΟΝ ΧΕ ΕΝΕΨΗΝΕ ΠΣΑ
ΝΕΙΣΜΗ ΕΤΨΟΥΕΙΤ ΠΤΕ ΖΕΝΡΩΜΕ ΝΨΗΜΟ ...

23. ... Denn was ist es, das den geisterfüllten Schriften fehlt, dass wir diese eitlen Stimmen fremder Menschen suchen? ...

24. ΕΙΤΕ ΓΑΡ ΕΥΨΑΝΨΗΝΕ ΠΣΑ ΤΠΙΣΤΙΣ ΟΥΠ
ΘΕ ΕΤΡΕΝΕΙΜΕ ΕΡΟC ΕΒΟΛ ΝΖΗΤΟΥ ΕΤΕ
ΠΑΙ ΠΕ ΠΤΠΠΙCΤΕΥΕ ΕΠΕΙΩΤ ΜΗ
ΠΨΗΡΕ ΜΠ ΠΕΙΠΝΑ ΕΤΟΥΔΑΒ

24. (1)¹³ Sei es nämlich, wenn man den Glauben sucht, (so) gibt es die Möglichkeit, dass wir ihn aus ihnen (*scil.* den Schriften) erkennen, das bedeutet, dass wir an den Vater und den Sohn und den Hl. Geist glauben.¹⁴

ΕΤΒΕ ΤΕϪΜΠΤΡΩΜΕ ΙΩΖΑΝΝΗC ΩΨ ΕΒΟΛ ΧΕ
ΠΨΑΧΕ ϪΑΡ ϪΑΡΞ ΑϪΟΥΩΖ ΝΠΜΑΝ

(2) Bezüglich seiner Menschheit ruft Johannes aus, dass „das Wort Fleisch geworden ist und mit uns gewohnt hat.“¹⁵

ΑΥΩ ΕΤΒΕ {ΕΤΒΕ} ΤΕϪΑΝΑCΤΑCΙC ΜΕΝ
ΑΠΧΟΕΙC ΧΠΠΟ ΠCΑΛΛΟΥΚΑΙΟC ΕϪΧΩ
ΠΜΟC ΧΕ ΠΠΕΤΠΩ ΠΠΕΝΤΑΥΧΟΟϪ ΝΗΤΠ
ΕΒΟΛ ΖΠΠ ΠΠΟΥΤΕ ΕϪΧΩ ΠΜΟC ΧΕ ΑΝΟΚ
ΠΕ ΠΠΟΥΤΕ ΠΔΒΡΑΖΑΝ ΠΠΟΥΤΕ ΠΙCΑΑΚ
ΠΠΟΥΤΕ ΠΙΑΚΩΒ ΠΠΥΟΤΕ ΠΑΝΕΤΜΟΟΥΤ ΑΝ
ΑΛΛΑ ΠΑΝΕΤΟΝῶ ΠΕ

(3) Und bezüglich {...} seiner Auferstehung hat der Herr die Sadduzäer getadelt, als er sagte: „Habt ihr nicht gelesen, was euch von Gott gesagt wurde, als er sagte ‘Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs?’ Nicht der Gott der Toten ist er, sondern (der Gott) der Lebendigen.“¹⁶

¹⁰ ARAGIONE 2005: 202, vgl. BRAKKE 2010: 47 f.

¹¹ COQUIN 1984, ELANSKAYA 1994: 378–383, LUCCHESI 2001.

¹² Die im Folgenden vorgenommenen Emendationen des koptischen Textes wurden von ARAGIONE 2005 und BRAKKE 2010 übernommen.

¹³ Die Numerierungen in Klammern hier und im Folgenden sind vom Verfasser eingefügt und dienen der Gliederung und Interpretation des Textes.

¹⁴ Vgl. *Mt* 28, 19.

¹⁵ *Joh* 1, 14.

¹⁶ *Mt* 22, 31–32.

ΕΤΒΕ ΠΖΑΠ ΔΕ ΕΤΝΑΨΩΠΕ ϞΣΗΖ ΓΑΡ ΧΕ
 ΤΗΝΔΑΖΕΡΑΤΗ ΤΗΡΗ ΠΗΝΔΡΗ ΠΙΒΗΝΑ ΜΠΕΧ̄Σ
 ΧΕΚΑΣ ΕΡΕ ΠΟΥΑ ΠΟΥΑ ΧΙ ΠΗΒΟΛ ΖΙΤΗ
 ΠΕϞΣΩΜΑ ΠΡΟΣ ΠΕΝΤΑϞΑΔΥ ΕΙΤΕ ΔΓΑΘΟΝ
 ΕΙΤΕ ΠΕΘΟ(ΟΥ)

25. ΕΡΕ ΠΜΑΝΙΧΑΙΟΣ ΟΥΟΝΖ ΕΒΟΛ ΖΙΤΗ ΝΑΙ
 ΧΕ {ΖΙΤΗ Π[ΔΙ] ΧΕ} ΖΕΝΔΣΕΒΗΣ Π[Ε]
 ΕΥΣΩΤΗ ΕΡΟΟΥ ΕΥΩΨ ΕΡΟΟΥ ΕΤΒΕ
 ΠΠΟΥΤΕ ΧΕ [ΔϞ]ΤΑΜΙΟ ΜΠΚΑΖ ΝΘΕ
 ΝΟΥΛΑΔΥ ΔΥΩ ΟΗ ΧΕ ΠΗΠ ΠΕΝΤΑϞΤΑΜΙΕ
 ΝΑΙ ΤΗΡΟΥ ΔΥΩ ΟΗ ΧΕ ΕΠΝΟΕΙ ΧΕ
 ΠΤΑΥΣΒΤΕ ΝΑΙΩΗ ΖΗ ΠΨΑΧΕ ΠΠΠΟΥΤΕ ΧΕ
 ΠΕΤΠΗΝΑΥ ΕΡΟϞ ΠΤΑϞΨΩΠΕ ΕΒΟΛ ΖΗ ΠΕΤΕ
 ΠϞΨΟΟΠ ΔΗ

ΤΑΙ ΟΗ ΤΕ ΘΕ ΠΤΑϞ [- -] ΔΥΩ ΠΤΑϞΟΥΩΗΖ
 ΕΒΟΛ Π[ΔΙ] ΝΑΡΚΙΟΝ ΧΕ ΠϞΠΝΟΕΙ ΔΗ ΧΕ
 ΠΠΝΟΜΟΣ ΟΥΔΑΒ ΔΥΩ ΤΕΠΤΟΛΗ ΟΥΔΑΒ ΔΥΩ
 ΟΥΔΙΚΑΙΟΝ ΤΕ ΔΥΩ ΟΥ ΔΓΑΘΟΝ ΤΕ
 ΝΑΙΙΣΤΑ ΕΡΕ ΠΣΩΤΗΡ ΧΩ ΠΗΜΟΣ ΧΕ ΕΠΕ
 ΤΕΤΠΠΙΣΤΕΥΕ ΕΜΩῩΣΗΣ
 ΝΕΤΕΤΝΑΠΙΣΤΕΥΕ ΕΡΟΙ ΠΕ ΔΠΕΤΠΗΝΑΥ
 ΓΑΡ ΣΖΔΙ ΕΤΒΗΗΤ ΔΥΩ ΟΗ ΧΕ ΖΟΤΖΤ
 ΠΠΕΓΡΑΦΗ ΧΕ ΝΔΙ ΝΕΤΡ ΠΠΤΡΕ ΕΤΒΗΗΤ

(4) *Bezüglich aber des kommenden Gerichts, es steht nämlich geschrieben: „Wir alle werden vor dem Richterstuhl Christi stehen, damit ein jeder empfangen das durch seinen Leib für das, was er getan hat, sei es Gutes, sei es <Schlechtes>.“*¹⁷

25. (a) Durch diese (*scil.* Schriften) {...} werden *die Manichäer* entlarvt, dass sie Frevler sind, wenn sie (*scil.* die Manichäer) auf sie (*scil.* die Schriften) hören (würden), wie sie (*scil.* die Schriften) ihnen (*scil.* den Manichäern) über Gott zurufen, dass „[er] die Welt wie ein Nichts erschaffen hat“,¹⁸ und weiter: „Wer ist es, der all diese Dinge geschaffen hat?“¹⁹, und weiter: „Wir wissen, dass durch das Wort Gottes die Äonen erschaffen wurden, denn aus dem Nicht-Seienden wurde das, was wir sehen, erschaffen.“²⁰

(b) So wurde auch *Markion* [- -] und entlarvt, denn er weiß nicht, dass das Gesetz heilig ist und (dass) das Gebot heilig ist und (dass) es gerecht und gut ist – am meisten (wird er entlarvt), wenn der Heiland sagt: „Wenn ihr dem Moses glaubtet, würdet ihr (auch) mir glauben. Denn jener hat über mich geschrieben,“²¹ und weiter: „Durchforscht die Schriften, denn diese sind's, die über mich Zeugnis ablegen.“²²

¹⁷ 2 Kor 5, 10; Röm 14, 10.

¹⁸ Jes 40, 23.

¹⁹ Jes 40, 26.

²⁰ Hebr 11, 3.

²¹ Joh 5, 46.

²² Joh 5, 39.

[ΝΤ]ΟΟΥ ΔΕ ΟΝ ΝΕΓΡΑΦΗ ΕΤΟΥΛΑΒ
 ΝΕΝΤΑΥΟΥΕ[ΝΖ] ΝΕΤΖΗ ΤΕΦ<Ρ>Υ[ΓΙΑ] ΕΒΟΛ·
 ΧΕ ΖΕΝ[ΖΑΙ]ΡΕΤΙΚΟΣ ΝΕ ΖΗ ΠΤΡΕ ΠΕΠΝΑ
 ΕΤΟΥΛΑΒ ΕΙ ΕΠΕΣΗΤ ΕΧΗ ΠΜΑΘΗΤΗΣ ΑΥΩ
 [Ν]ΣΕΤΑΔΔ [ΕΤΗ ΠΧΡ]ΙΣΤΙΑ[ΝΟ]Σ

ΝΑΡΙ[ΔΑΝΟΣ] ΔΕ ΟΝ ΠΗ ΝΕΥ[Π]ΑΡΑΚΙΤΟΣ
 ΜΗΕ[ΛΙ]ΤΙΑΝΟΣ ΑΥ[ΧΙ] ΠΠΕ ΕΡΕ ΙΩΖΑΝΗΝΗ
 ΕΠΠΟΕΙ ΠΤΕΥΜΗΝΤΑΣΕΒΗΣ ΧΕ ΟΥΝ ΟΥΟΕΙΩ
 ΨΟΟΠ ΕΝΨΟΟΠ ΔΗ ΠΔΙ ΠΩΗΡΕ ΕΑΔΑΘΕΤΕΙ
 ΔΕ ΠΜΟΣ ΖΙΤΗ ΤΕΙΣΜΗ ΧΕ ΖΗ ΤΕΖΟΥΕΙΤΕ
 ΝΕΨΨΟΟΠ ΠΔΙ ΠΩΑΧΕ ΑΥΩ ΠΩΑΧΕ
 ΝΕΨΨΟΟΠ ΠΝΑΖΡΗ ΠΠΟΥΤΕ ΑΥΩ
 ΝΕΟΥΗΟΥΤΕ ΠΕ ΠΩΑΧΕ·

(c) Sie aber, die heiligen Schriften, sind's auch, die *jene in Ph<r>y[gie]n* entlarvt haben, dass sie [Hä]retiker sind, (und zwar) dadurch, dass der Heilige Geist herabgekommen ist auf die Jünger und sie ihn den [Chr]ist[en] (weiter)gegeben haben.²³

(d) Die Arianer aber wiederum und ihre Parasiten, die Melitianer, wurden zuschanden, weil Johannes ihre Frevelhaftigkeit, dass es eine Zeit gegeben habe, als der Sohn nicht war, erkannt hat. Durch dieses Wort aber macht er sie zunichte: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war vor Gott, und ein Gott war das Wort.“²⁴

Thema des 39. Osterfestbriefes des Athanasius ist v. a. die Verwendung apokrypher Schriften in der ägyptischen Kirche, die er vehement zurückweist und dabei den ältesten Beleg für den aus 27 Schriften bestehenden ntl. Kanon überliefert.²⁵ In diesem Kontext behandelt Athanasius in *ep. fest.* 39, 23-25 auch vier zentrale Glaubenslehren der (nizänischen) Reichskirche, und zwar Trinität, Menschwerdung, leibliche Auferstehung und das jüngste Gericht, die in den kanonischen Schriften klar bezeugt seien. Darauf lässt er eine Aufzählung von vier heterodoxen Gruppierungen folgen – Manichäer, Markion, „jene in Ph<r>y[gien]“, also die Montanisten oder Kataphryger, und die Arianer und Melitianer –, deren Lehren ebenso eindeutig durch die kanonischen Schriften widerlegt würden.

Die gleiche Anzahl der Glaubensinhalte wie der heterodoxen Gruppierungen spricht dabei für eine bewusste Parallelisierung der beiden Reihen, wobei es unmittelbar einleuchtend ist, dass es für Athanasius die Arianer (und Melitianer) sind, die den Glauben an die Trinität ablehnen.²⁶ Der Glaubenslehre Trinität (1) korrespondiert in diesem Text also die letzte der genannten Häresien, d. h. die Arianer (und Melitianer) (d). Somit ist anzunehmen, dass Athanasius folgende Zuordnung von Glaubenslehren und Häresien intendiert hat:

²³ Vgl. *Apg* 2, 1–4.

²⁴ *Joh* 1, 1.

²⁵ Vgl. MARKSCHIES/SCHRÖTER 2012: 158–162.

²⁶ Die Auseinandersetzung mit den Arianern (und Melitianern) prägten die *Vita* des Athanasius vom Beginn seiner kirchlichen Laufbahn an, vgl. KANNENGIESSER 1993.

| <i>Glaubenslehren</i> | <i>Häresien</i> |
|-----------------------|-----------------|
| (1) Trinität | (d) Arianer |
| (2) Inkarnation | (c) Montanisten |
| (3) Auferstehung | (b) Markioniten |
| (4) Jüngstes Gericht | (a) Manichäer |

Dass die Montanisten im Verdacht stehen, die Inkarnation des Gottessohnes in Jesus von Nazareth indirekt oder direkt zu leugnen, ist ein häresiologischer Topos, der im vierten Jh. mehrfach belegt ist: Nach Basilius von Cäsarea gelten ihnen Montanus und Priscilla als „Inkarnation“ des in Jo 14, 16. 26; 15, 26; 16, 7 verheißenen Parakleten²⁷, nach Epiphanius von Salamis soll Montanus sich selbst als Gott Vater ausgegeben haben²⁸, was beides indirekt die Lehre von der Menschwerdung Jesu relativiert. Darüber hinaus kennt Epiphanius noch die angebliche Lehre einer Inkarnation Christi in den beiden Prophetinnen Quintilla und Priscilla, die sich in Pepuza ereignet haben soll.²⁹

Was Markion betrifft, so gilt er in der frühchristlichen Häresiologie seit Tertulian als Leugner der leiblichen Auferstehung. So heißt es etwa in *praescr.* 33, 3–4, in einem, wie die Nennung der Sadduzäer zeigt, dem Athanasius ganz ähnlichen Gedankengang: „Paulus tadelt im ersten Brief an die Korinther sowohl diejenigen, die die Auferstehung leugnen, als auch diejenigen, die sie bezweifeln: Diese Meinung ist den Sadduzäern eigen. Deren Partei ergreifen Marcion, Apelles, Valentin und wer sonst noch die Auferstehung des Fleisches untergräbt.“³⁰ Insofern können auch die Nennung der Montanisten (c) als Beispiel für Leugner der Inkarnation (2) sowie der Markioniten (b) als Beispiel für Leugner der leiblichen Auferstehung (3) aus verbreiteten häresiologischen Topoi plausibel erklärt werden, auch wenn Athanasius in den Abschnitten (b) und (c) nicht explizit auf die Themen Inkarnation und leibliche Auferstehung eingeht.

Dann bleibt die Frage, warum die Manichäer (a) mit der Glaubenslehre des Jüngsten Gerichts (4) parallelisiert werden. Es kann kein Zufall sein, dass Athanasius hier auf die Paulusstellen 2 Kor 5, 10 und Röm 14, 10 rekurriert, wo von Gottes Richtstuhl (βῆμα) die Rede ist, denn gerade diese Stellen sind es, auf die in der Gruppe der koptischen *Bemapsalmen* Bezug genommen wird.³¹ Athanasius weiß offensichtlich, dass

²⁷ Bas., *epist.* 188,1: εἰς γὰρ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐβλασφήμησαν Μοντανῶ καὶ Πρισκίλλη τὴν τοῦ παρακλήτου προσηγορίαν ἀθεμίτως καὶ ἀναισχύντως ἐπιφημίσαντες.

²⁸ Eriph., *pan.* 48, 11, 6. 9: Μοντανὸς δὲ ἑαυτὸν δοξάζει μόνον καὶ λέγει εἶναι πατέρα παντοκράτορα ... οὔτε ἄγγελος, οὔτε πρέσβυς, ἀλλ' ἐγὼ κύριος ὁ θεὸς πατὴρ ἦλθον.

²⁹ Eriph., *anac.* 49: καὶ δὴ τῇ Κυῖντίλλῃ ἢ καὶ Πρισκίλλῃ Χριστὸν ἐκέισε ἐν Πεπούζῃ ἀποκεκαλύφται ἐν ἰδέῃ θηλείας μυθολογοῦσι.

³⁰ Tert. *praescr.* 33, 3–4: *Paulus in prima ad Corinthios notat negatores et dubitatores resurrectionis: haec opinio propria Sadducaeorum. Partem eius usurpat Marcion et Apelles et Valentinus et si qui alii resurrectionem carnis infringunt;* vgl. auch Tert., *c. Marc.* 3, 8, 6.

³¹ Vgl. WURST 1995: 138.

die Manichäer diese Pauluszitate und auch den Begriff des „Bemas“ für ihr Hauptfest, als eine Antizipation des Jüngsten Gerichts durch Mani selbst, in Anspruch nehmen. Zu vergleichen ist *Bemapsalm* 222, 3, 1–2 (WURST 1996, S. 32 f.), wo es heißt:

Paulus, der Ehrenvolle, bezeugt es, indem er dir sagt:
 „Das Bêma Christi ist's, vor dem es kein Ansehen der Person gibt.“³²
 Ob wir wollen oder nicht, wir alle werden dies [Urteil (?)] empfangen.
 Auch dies ist's, was das Bêma schweigend verkündet.³³

Somit liegt mit dem 39. Osterfestbrief des alexandrinischen Patriarchen ein klarer Beleg für die Präsenz manichäischer Gemeinden in Ägypten vor, deren Praxis, das Bemafest als Antizipation des Endgerichts zu feiern, über den eigenen Kreis hinaus bekannt war. Ist Augustinus der älteste Augenzeuge für das Bemafest (s. o.), so kann Athanasius im Jahr 367 n. Chr. als ein nur unwesentlich früherer Zeitzeuge gelten.

3 Bodleian Library Ms. Copt. f. 10: Fragment einer Fastenhomilie

Das anonym überlieferte Fragment dieser Fastenhomilie wurde im Jahr 1907 im Kontext der von W. M. FLINDERS PETRIE geleiteten Ausgrabung des koptischen Klosters Deir el-Bala'izah³⁴ gefunden und im Jahr 1954 von P. E. KAHLE als Fragment einer „Homily on Fasting“ publiziert.³⁵ Es handelt sich um ein kleinformatiges Doppelblatt aus Pergament, dessen vier Seiten einkolumnig mit jeweils 13 Zeilen beschrieben sind. Die Seiten sind als pp. 50–53 paginiert, stammen also eindeutig aus einem Kodex, als dessen Entstehungszeit KAHLE „probably the sixth century“ vermutet.³⁶ Der Verfasser und der ursprüngliche Titel des Textes sind unbekannt. Im Folgenden sei der Text von p. 51, 6–p. 53, 11 im koptischen Original³⁷ und in deutscher Übersetzung wiedergegeben:

³² Vgl. *Röm* 14, 10; 2 *Kor* 5, 10.

³³ WURST 1996: 32 f.

³⁴ Zum koptischen Kloster Deir el-Bala'izah vgl. ausführlich TIMM 1984: 686–691.

³⁵ KAHLE 1954: 465–468.

³⁶ Ebd. 465.

³⁷ Ebd. 466. Der Text wurde dabei anhand eines aktuellen Photos der Handschrift kollationiert und gegebenenfalls korrigiert (p. 52, 1: lies $\text{OY}\text{O}\text{I}\omega$; p. 52, 3: lies $\text{NB}\text{OH}\text{Θ}\text{I}\text{A}$; p. 52, 8: lies $\text{ET}\omega\text{S}\epsilon$, auch wenn KAHLE seine Lesung ohne ϵ mit einem „sic“ besonders hervorgehoben hat).

| | | |
|----------|----------------------|---|
| p. 51, 6 | ω ΤΗΗΣΤΙΑ ΕΤΕ | O Fasten, das |
| 7 | ΜΕΣΩΣΚ̄ Ε† Π̄Π̄ | nicht nachlässt, seine |
| 8 | ΚΑΡΠΟΣ · Π̄ΤΟΣ ΠΕ | Frucht zu geben. (Das Fasten) ist's, |
| 9 | ΝΤΑΣΤΩΔΕ Π̄ΖΗΤ | das in Euch gepflanzt |
| 10 | ΤΗΥΤ̄Π̄ · ΕΐΝΑΩΛ | wurde. Wenn ich ernten will, |
| 11 | ΕΖΟΥΝ · ΔΙΒΙΝΕ Π̄ | habe ich seine Frucht (schon) |
| 12 | ΠΕΣΚΑΡΠΟΣ Π̄ΠΑ | gefunden, bevor ich hinaus- |
| 13 | †ΕΙ ΕΒΟΛ · ΔΣΧΩ Δ̄ | gegangen bin. Es wurde gesät und |
| p. 52, 1 | ωλ Π̄ΠΕΥΟΥΟΐΩ | geerntet zur rechten Zeit |
| 2 | Π̄ΠΕΣΚΛ̄Ι · ΣΠΟΣ | in seinem Wohlgeruch ³⁸ . Erzeugt es |
| 3 | ΝΗΤ̄Π̄ ΝΒΟΗΘΙΑ | euch jedes Mal als Hilfe, |
| 4 | Π̄ΣΟΠ ΝΗΜ ΕΡΕ ΤΑ | wenn die |
| 5 | ΜΕΛΙΑ ΝΑΠΩΤ Ε | Nachlässigkeit in euch |
| 6 | ΖΟΥΝ ΕΡΩΤ̄Π̄ ΣΝΑ | hineindringt, es wird |
| 7 | ΝΟΧ̄Σ̄ ΕΒΟΛ Π̄Σ̄Τ̄Π̄ | sie hinauswerfen und es wird |
| 8 | ΚΑΔΣ ΕΤΩΔΕ Π̄ΖΗΤ | sie nicht in euch wurzeln |
| 9 | ΤΗΥΤ̄Π̄ · ΔΤΗΗΣ | lassen. Das Fasten |
| 10 | ΤΙΑ ΩΩΠΕ ΝΗΤ̄Π̄ | ist euch zur Sündenvergebung |
| 11 | Π̄ΚΑ ΝΟΒΕ ΕΒΟΛ | geworden, |
| 12 | ΑΠΕΟΥΟΐΩ Π̄Π̄Ω | die Zeit der Vergebung |
| 13 | ΕΒΟΛ ΩΩΠΕ ΝΗΤ̄Π̄ | wurde euch |
| p. 53, 1 | ΖΙΤΗ ΤΗΕΤΑΝΟΙΑ | durch die Umkehr zuteil, |
| 2 | ΑΛΛΑ Π̄ΘΕ ΔΗ Π̄Ζ̄ | <i>aber nicht in der Art von</i> |
| 3 | ΖΕΡΑΙΤΙΚΟΣ ΕΨΑΥ | <i>Häretikern, die</i> |
| 4 | ΧΩ Π̄ΠΕΐΨΑΧΕ ΧΕ | <i>dieses Wort sagen, dass</i> |
| 5 | ΨΑΥ† Π̄ΟΥΚΩ Ε | <i>eine jährliche Vergebung</i> |
| 6 | ΒΟΛ Π̄ΝΕΥΝΟΒΕ | <i>ihrer Sünden gegeben</i> |
| 7 | ΕΤ̄Ρ̄ ΡΟΜΠΕ · ΕΥΧΩ | <i>wird, wobei sie</i> |
| 8 | Π̄ΠΕΐΨΑΧΕ Ζ̄Π̄ ΟΥ | <i>dieses Wort</i> |
| 9 | ΜΗΤ̄Ζ̄Μ̄Ζ̄ΑΛ Π̄Π̄ | <i>sklavisch aussprechen. Lasst</i> |
| 10 | ΤΡΕΝΣΩΤ̄Π̄ ΕΒΟΛ | <i>uns nicht besiegt werden</i> |
| 11 | ΝΤΗ[Ζ̄]Ε ΕΒΟΛ · ... | <i>und zugrunde gehen ...</i> |

Der anonyme Verfasser rekurriert hier auf die allgemeine frühchristliche Überzeugung, dass Fasten ein Werk der Buße ist und somit auch eine Sünden vergebende Wirkung hat³⁹: „durch die Umkehr“ wird den Menschen „die Zeit der Vergebung zuteil“. Es gebe jedoch keine „jährliche“ (ΕΤ̄Ρ̄ ΡΟΜΠΕ) Sündenvergebung, wie dies von gewissen „Häretikern“ (αίρετικός) behauptet werde, wobei sie dies „sklavisch“ (Ζ̄Π̄ ΟΥΜΗΤ̄Ζ̄Μ̄Ζ̄ΑΛ) zu

³⁸ Vgl. KASSER 1964, Sp. 20b (zu CRUM CD 115 a): κρι, κλι „parfum“.

³⁹ Vgl. FÜRST 2008: 243.

wiederholen scheinen. In dieser letzten Formulierung ist offenbar die Kritik an einem bestimmten Ritus enthalten, den diese „Häretiker“ strikt befolgen.

Es gibt in der Geschichte der frühchristlichen Heterodoxien nur eine Gruppierung, die explizit eine „jährliche Vergebung ihrer Sünden“ begangen hat, es kann sich nur um die Manichäer und ihre Feier des Bemafests handeln. Auch dieses anonym überlieferte homiletische Fragment, dessen Entstehungszeit wir nicht kennen, ist somit als Zeugnis für die reale Präsenz manichäischer Gemeinden in Ägypten zu werten, deren Riten und Feste den Theologen der Großkirche offenbar weitgehend bekannt waren.

4 Zusammenfassung

Die zwei hier vorgestellten Quellen zum Bemafest fügen sich in das Bild ein, das wir aus dem frühen koptischen manichäischen „Festkalender“ des *Sarakote-Psalmes* 2 kennen. Das Bemafest wurde in Ägypten (und Nordafrika) als „Tag des Apostels“, also als Gedächtnistag seines Todes, sowie als Antizipation des Jüngsten Gerichts begangen. Letzteres wird in beiden Texten hervorgehoben, ersteres wissen wir aus Augustinus und den *Bemapsalmen* des manichäischen Psalmenbuches. Ein direkt auf das Fest hinführender Festkalender und eine vorbereitende Fastenzeit werden jedoch auch hier nicht erwähnt, man wird deren Existenz für den vorislamischen Manichäismus somit auch nicht annehmen können. Das Zeugnis des Athanasius aus *epist. fest.* 39, 23-25 kann nun jedoch als der chronologisch älteste Beleg (aus dem Jahr 367 n. Chr.) für das Bemafest gewertet werden.

Abkürzungen

- Aug., *c. ep. Man.* = JOSEPH ZYCHA: *S. Aureli Augustini De utilitate credendi, De duabus animabus, Contra Fortunatum, Contra Adimantum, Contra epistulam fundamenti, Contra Faustum*, Wien 1891 (Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum 25. 1).
- Bas., *epist.* = YVES COURTONNE: *Saint Basile. Lettres*. Tome II, Paris 1961 (Collection des Universités de France).
- Epiph., *anac.* = KARL HOLL: *Epiphanius II. Panarion haer. 34–64*, 2. Aufl. hrsg. v. JÜRGEN DUMMER, Berlin 1980 (Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte 59).
- Epiph., *pan.* = KARL HOLL: *Epiphanius II. Panarion haer. 34–64*, 2. Aufl. hrsg. v. JÜRGEN DUMMER, Berlin 1980 (Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte 59).
- Psb.* = CHARLES R. C. ALLBERRY: *A Manichaean Psalmbook*. Part 2, Stuttgart 1938 (Manichaean Manuscripts in the Chester Beatty Collection 2).
- Tert., *c. Marc.* = RENÉ BRAUN: *Tertullien. Contre Marcion*. Tome III (Livre III), Paris 1994 (Sources Chrésiennes 399).
- Tert., *praescr.* = DIETRICH SCHLEYER: *Tertullian. De praescriptione haereticorum. Vom prinzipiellen Einspruch gegen die Häretiker*, Turnhout 2002 (Fontes Christiani 42).

Bibliographie

- ARAGIONE, GABRIELLA (2005): La *Lettre festale* 39 d'Athanase. Présentation et traduction de la version copte et de l'extrait grec. In: GABRIELLA ARAGIONE / ERIC JUNOD / ENRICO NORELLI (Hrsgg.): *Le canon du Nouveau Testament. Regards nouveaux sur l'histoire de sa formation*, Genf (Le monde de la bible 54), 197–219.
- ASMUSSEN, JES P. (1965): *X^oästvānīft. Studies in Manichaeism*, Kopenhagen (Acta Theologica Danica 7).
- BEDUHN, JASON D. (2013): The Manichaean Weekly Confessional Ritual. In: APRIL D. DECONICK / GREGORY SHAW / JOHN D. TURNER (Hrsgg.): *Practising Gnosis. Ritual, Magic, Theurgy and Liturgy in Nag Hammadi, Manichaean and Other Ancient Literature. Essays in Honor of Birger A. Pearson*, Leiden (Nag Hammadi and Manichaean Studies 85), 271–299.
- BRASSE, DAVID (2010): A New Fragment of Athanasius's Thirty-Ninth Festal Letter: Heresy, Apocrypha, and the Canon. In: *Harvard Theological Review* 103, 47–66.
- COLPE, CARSTEN (1954): *Der Manichäismus in der arabischen Überlieferung* (Diss. phil., maschinenschriftl.) Göttingen.
- COQUIN, RENÉ-GEORGES (1984): Les *Lettres festales* d'Athanase (CPG 2102). Un nouveau complément: le manuscrit IFAO, Copte 25. In: *Orientalia Lovaniensia Periodica* 15, 133–158.
- ELANSKAYA, ALLA I. (1994): *The Literary Coptic Manuscripts in the A. S. Pushkin State Fine Arts Museum in Moscow*, Leiden.
- FÜRST, ALFONS (2008): *Die Liturgie der alten Kirche. Geschichte und Theologie*, Münster.
- KAHLE, PAUL E. (1954): *Bala'izah. Coptic Texts from Deir El-Bala'izah in Upper Egypt*, London.
- KANNENGIESSER, CHARLES (1993): Athanasius der Große. In: *Lexikon für Theologie und Kirche*³ 1, Sp. 1126–1130.
- KASSER, RODOLPHE (1964): *Compléments au dictionnaire copte de Crum*, Kairo (Bibliothèque d'études coptes 7).
- LUCCHESI, ENZO (2001): Un nouveau complément aux *Lettres festales* d'Athanase. In: *Analecta Bollandiana* 119, 255–260.
- MARKSCHIES, CHRISTOPH / SCHRÖTER, JENS (2012): *Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung*. Bd. I. *Evangelien und Verwandtes*. Tbd. 1, Tübingen.
- RECK, CHRISTIANE (2004): *Gesegnet sei dieser Tag. Manichäische Festtagshymnen. Edition der mittelpersischen und parthischen Sonntags-, Montags- und Bemahymnen*, Turnhout (Berliner Turfantexte XXII).
- TIMM, STEFAN (1984): *Das christlich-koptische Ägypten in arabischer Zeit*. Teil 2. D–F, Wiesbaden (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B, Geisteswissenschaften Nr. 41, 2).
- VILLEY, ANDRÉ (1994): *Psaumes des errants. Écrits manichéens du Fayyûm*, Paris (Sources gnostiques et manichéennes 4).
- WURST, GREGOR (1995): *Das Bemafest der ägyptischen Manichäer*, Altenberge (Arbeiten zum spätantiken und koptischen Ägypten 8).
- WURST, GREGOR (1996): *The Manichaean Coptic Papyri in the Chester Beatty Library. Psalm Book II, 1. Die Bema-Psalmen*, Turnhout (Corpus Fontium Manichaeorum. Series Coptica I. Liber Psalmodum II. 1).